

Elemente der Übungsanlage [Fortsetzung]

Autor(en): **Dach, H.v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elemente der Übungsanlage

Von Hptm. H. v. Dach, Bern

2

Uebungsbesprechung

— Erwähne nur das Wesentliche. Lasse alles, «was auch noch gesagt werden sollte», weg. Halte dich an die folgenden Punkte:

Truppe: — Gefechtsmäßiges Verhalten (Geländeausnutzung)
— Waffenhandhabung
— Treffen
— Einsatzfreude

↓
schicke die Truppe weg

Uof.: — Befehlstechnik

↓
schicke auch die Uof. weg und behalte nur noch die Zgführ. da

Zugführ.: — Entschlußfassung (nur bei freier Führung)
— Befehlstechnik

— Bei allen diesen Punkten *zuerst das Positive* erwähnen, *dann das Negative*.

— Auch nach einer wirklich schlechten Uebung die Leute nicht einfach «vernichten».

— Daran denken, daß die meisten Leute die Tendenz haben, eher zu scharf als zu large zu beurteilen. Es ist fast eine Tradition, daß jeder Vorgesetzte, der das Wort an die Truppe richtet, «auch noch» etwas kritisieren muß, selbst wenn es sich um eine an den Haaren herbeigezogene Sache handelt, sonst hat er das Gefühl, nicht aufmerksam genug gewesen zu sein.

— Du findest selten jemanden, der vorbehaltlos zu sagen vermag «das war gut», ohne sofort ein «aber...» daranzuhängen.

Wechselbeziehungen Gelände — Uebung

— Grundsätzlich mußt du wissen, was du üben willst und dann das entsprechende Gelände aussuchen.

— Beim Scharfschießen und in WK-Verhältnissen kannst du aber

nicht immer streng nach diesem an sich richtigen Grundsatz handeln. In der Regel ist dort das Gelände gegeben. Deshalb mußt du oft, ja meistens, den Uebungszweck dem Gelände anpassen, so leid dir das auch tun mag. Es ist immer noch weit besser als zu supponieren.

— Offenes Gelände mußt du nur wählen, wenn du weitreichende Unterstützungswaffen (Mg, Mw) hast.

Coupiertes Gelände speziell dann, wenn du über keinerlei Unterstützungswaffen verfügst, dafür aber über viele Nahkampfmittel (Mp, Hg, Flw, Sprengmittel).

— Offenes Gelände verlangt somit viel Unterstützungsfeuer und relativ wenig Leute, coupiertes Gelände dagegen eher viele Leute und wenig Unterstützungswaffen.

IV. Wo und wie du Schießplätze suchen mußt

Scharfschießübungen:

— Fordere bei der Abteilung für Infanterie in Bern die Schießplatzkarten des dich besonders interessierenden Gebiets an.

Wo du Plätze suchen mußt:

- Beim Zusammenfluß zweier Bäche oder Flüsse;
- entlang von Straßenkurven auf Bergstraßen;
- in tief eingeschnittenen Flußgräben;
- kleine Seitentälchen, die nicht steil abfallen und eine Minimalbreite von 100—150 m aufweisen;
- auf Alpen;
- in ausgedehnten Kies- und Lehmgruben.

Was du speziell beachten mußt:

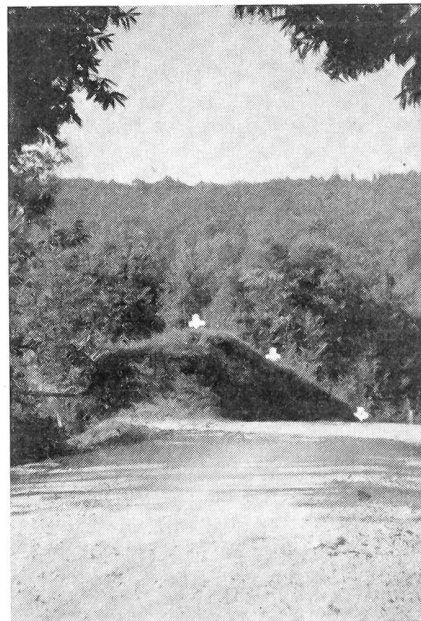
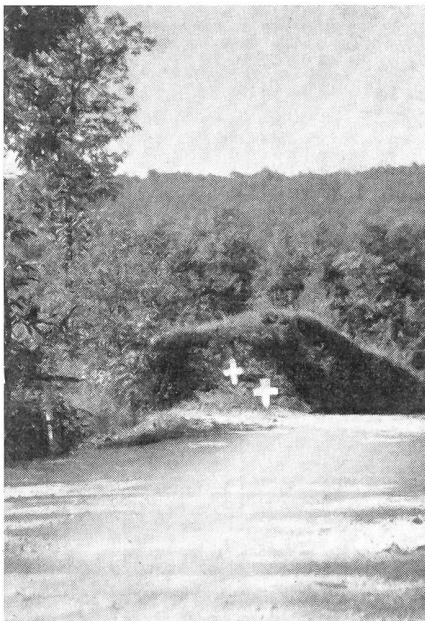
- Alpen = Jäger (Jagdzeit) und weidendes Vieh (Sömmerung);
- Bergstraßen = Postautokurse (Fahrplan studieren);
- Flußgräben = Fischer;
- in grenznahen Gebieten = Grenzwachorgane.

Wie du suchen mußt:

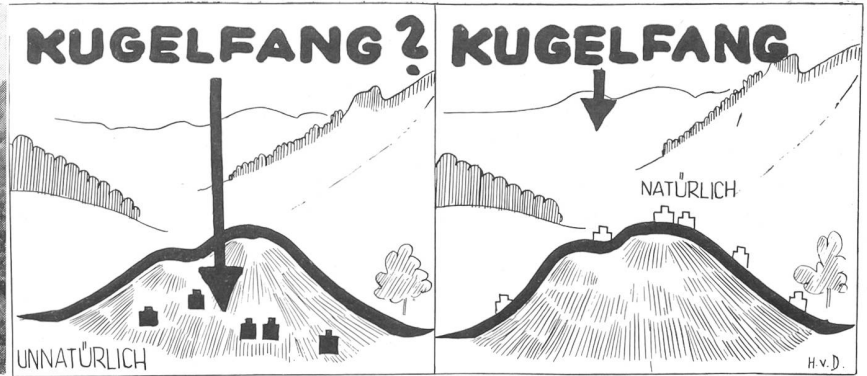
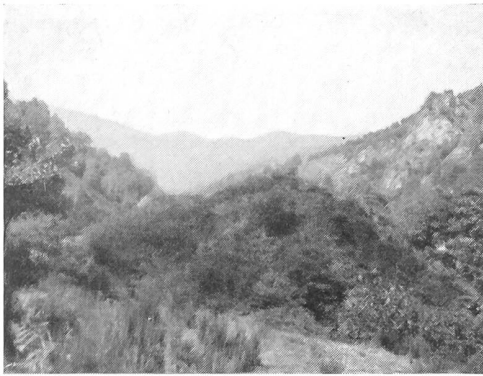
— Halte an Hand der Karte alle in praktischer Reichweite deiner Unterkunft befindlichen interessanten Objekte fest und suche sie anläßlich der Rekognoszierung systematisch ab.

V. Wahl des Kugelfanges

Der häufigste Fehler beim Scheibenstellen besteht darin, daß die Ziele aus unrichtiger Vorstellung über die Natur des Kugelfanges



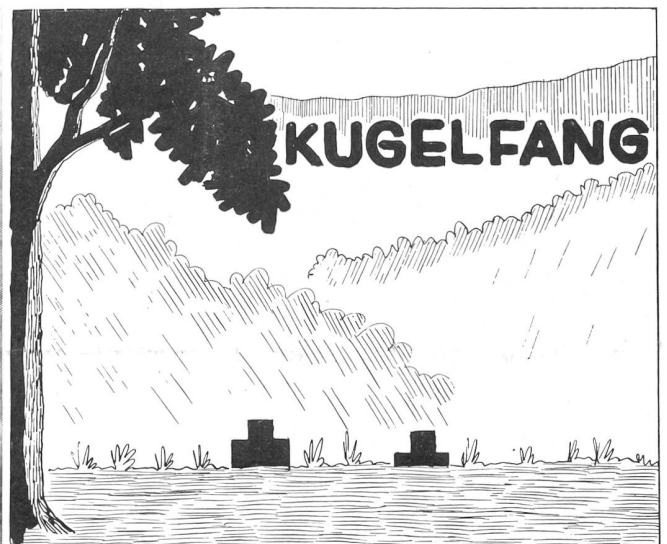
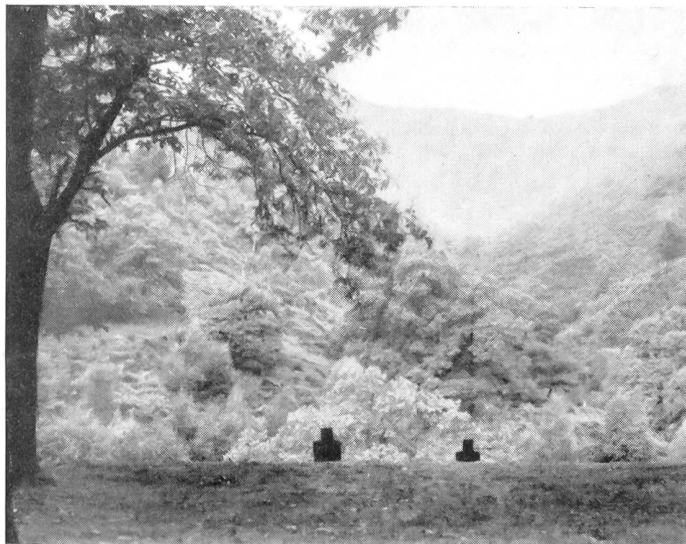
Nicht der kleine Hügel im Vordergrund bildet den Kugelfang, sondern die alpine Kette im Hintergrund. Du kannst die Ziele im Vordergrund somit völlig natürlich stellen.



Nicht das kleine Grasbord an der Straßenkurve bildet den Kugelfang, sondern der weit zurückliegende, bewaldete Hang. Du kannst somit die Scheiben sehr natürlich dort stellen, wo der Gegner zur Bestreichung der Straße auch effektiv in Stellung gehen würde

falsch, das heißt unnatürlich, gestellt werden. Da irrtümlicherweise jede kleinste vorgelagerte Bodenwelle als «der Kugelfang» angesehen wird, stehen die Scheiben meist sehr unnatürlich im Vordergrund, wo sich in Wirklichkeit nie Ziele bieten würden. Diese Ueberlegung ist falsch. Der weit — notfalls einige Kilometer — zurückliegende «große» Berghang ist in Wirklichkeit der Kugelfang

und muß entsprechend in der Schießpublikation erwähnt werden. Das kleine, unbedeutende «Högerli» im Vorgelände würde ja doch nie ernsthaft ausreichen, und die Hälfte der Schüsse ginge auf jeden Fall darüber hinaus. Also kann man die Scheiben ruhig direkt und sehr natürlich auf die vorgelagerte Kette selbst stellen.



(Fortsetzung folgt)

WEHRSPORT

7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland vom 20. Januar 1957 in Läfelfingen, Langenbruck oder Wasserfalle-Vogelberg

Art des Wettkampfes:

- Kombinierter Skihindernislauf** (5 km Laufstrecke, 200 m Höhendifferenz, Ueberwinden von natürlichen und künstlichen Hindernissen, Hg-Werfen (Hg 43, 20 m Distanz, Zieldurchmesser 3 m), Schießen (3 Patronen, 30 Sekunden Einzelfeuer, Ziegelziele, 100 m Distanz), Abfahrt mit obligatorischen Toren.
- Abfahrtslauf** (zirka 2 km, 300 m Höhendifferenz).

Startberechtigt sind sämtliche Mitglieder des SUOV sowie alle übrigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Armee, der Festungswacht-, Grenzwacht- und Polizeikörpers.

Es starten: In *Kat. A* (UOV): Auszug, Jahrgang 1921 und jüngere; Landwehr, Jahrgänge 1909—1920; Landsturm, Jahrgang 1908 und ältere. — In *Kat. B* (Armee):

Angehörige der Armee; gleiche Heeresklassen.

Startfolge: Zeitabstände eine Minute.

Ausrüstung:

- Hindernislauf:** Mannschaftshose, Gebirgsbluse, Mütze, Leibgurt ohne Seitengewehr, Patronentaschen für 24 Patronen, Sturm- oder Rucksack, Karabiner (Tragart frei). Gewicht der Packung mindestens 8 kg inkl. Karabiner.
- Abfahrtslauf:** Ausgangsuniform ohne Seitengewehr.

Rangierung: Einzel- und Gruppenrangierung im Hindernislauf. Vier Mann der gleichen Einheit, Sektion oder der gleichen politischen Gemeinde bilden eine Gruppe. Einzelrangierung im Abfahrtslauf.

Einsatz: Angehörige des SUOV Fr. 7.50, übrige Wettkämpfer Fr. 8.— (inkl. Versicherung und Mittagessen). Für Gruppen außerdem Fr. 5.—. Einzahlungen auf Postcheckkonto V 22 250.

Auszeichnungen: Einzelläufer: Jeder Wettkämpfer, der den Lauf (Hindernislauf oder Abfahrtslauf) beendet, erhält eine wertvolle Auszeichnung. Der beste Hindernisläufer jeder Altersklasse sowie der

beste Abfahrtsläufer erhalten wertvolle Natural-Ehrenpreise. Außerdem kommen Gruppenwanderpreise sowie Gruppenpreise zur Abgabe.

Anmeldungen sind zu richten an Gfr. Hermann Buser, Bützenweg 73, Sissach, welcher alle gewünschten Auskünfte erteilt sowie die Wettkampfbestimmungen bekannt gibt. — **Anmeldeschluß:** Poststempel vom 14. Januar 1957.

*

(-th.) Das Organisationskomitee des Berner Waffenlaufes befaßte sich unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Adj.Uof. Stamm, mit der 8. Auflage dieses im ganzen Lande beliebt gewordenen Laufes, der diesen Herbst zu einem vollen Erfolg wurde. Einstimmig wurde hierauf beschlossen, den 9. Berner Waffenlauf für *Sonntag, den 2. Juni 1957* auszuschreiben. Dieser mit erfreulicher Einstimmigkeit gefaßte Entschluß entspricht einer Empfehlung der Berner Wehrsportkonferenz, in der angeregt wurde, die sechs anerkannten Waffenläufe unseres Landes besser über das ganze Jahr zu verteilen, um damit nicht nur den Wehrsportkalender zu entlasten, sondern auch den Läufern zu dienen.